

Pionierprojekt fürs Wohnen im Alter

Suhr Die Genossenschaft «LEBENSuhr» hat ihre zukünftige Wohnform gewählt – 2014 ist der Bezugstermin geplant

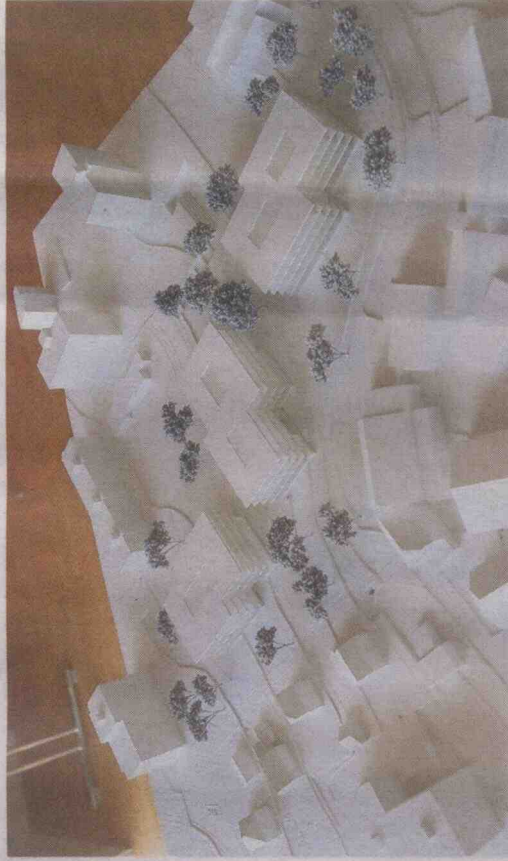
VON SABINE KUSTER

Nichts geringeres als ein «Leuchtturm» soll die geplante Überbauung zwischen Mühle matt- und Chilemattweg in Suhr werden. Ein Leuchtturm für alle, die künftig Wohnraum für die Altersgruppe «50+» bauen wollen.

Deshalb stand im Architekturwettbewerb auch nicht die Ästhetik im Vordergrund, sondern vor allem die Zweckmässigkeit. Die Wege zu den Gebäuden sowie die Wege und Räume in den Gebäuden sollten so angelegt sein, dass sich die Bewohner automatisch treffen. «Einsamkeit und Sicherheit sind zwei grosse Themen im Alter», sagt Walter Widmer, Vizepräsident von «LEBENSuhr» und ehemaliger Arzt in Suhr. «Der Wirkungskreis wird kleiner, da ist die Vernetzung in einer Überbauung entscheidend.» Dennoch müssten die Bewohner selbst entscheiden können, ob sie gerade jemanden treffen möchten oder sich lieber zurückziehen – ein Spagat.

Siegerprojekt aus Wettingen

Am besten erfüllt diese Ansprüche das Projekt des Architekturbüros Fugazza Steinmann Partner AG aus Wettingen. Dies entschied die Jury, bestehend aus zwei Mitgliedern der Genossenschaft, Gemeindeammann



Modell des Siegerprojektes: Das linke der drei geplanten Gebäude könnte später auf die Parzelle mit der heutigen Kita gebaut werden.

Beat Rüetschi und drei Architekten. Architekt Christian Zimmermann hatte den Vorsitz. Er berichtete an der Präsentation am Donnerstag, drei der fünf eingereichten Projekte seien relativ schnell ausgeschrieben. Lange diskutierte die Jury jedoch über das spätere Siegerprojekt und den Vorschlag der Liechti Graf Zumbregg Architekten aus Brugg. Dieses hätte «sehr schöne Aussenräume» geboten, so Zimmermann. Die Gebäudevolumen des Siegerprojektes seien sperriger.

Treffpunkt Treppenhaus

Positiv gewertet wurde das grosse und helle Treppenhaus in der Gebäudemitte. Hier sollen sich die Bewohner nicht nur treffen, sondern auch zur Bewegung animiert werden. Der

Doch die Funktionalität war am Schluss matchentscheidend. Ob schon das Siegerprojekt teurer ist als der Vorschlag aus Brugg, liess sich die Jury nicht vom Ziel abbringen: «Es muss ein klares Leuchtturmprojekt werden», sagte Zimmermann.



Das Projekt besticht durch vielfältige Möglichkeiten, sich zu begegnen. Unten links die Kindertagesstätte.

Lift ist weniger prominent platziert. Die klare Fokussierung auf die Zweckmässigkeit ist auch dem Gemeinderat zu verdanken, der ein Planungsteam aus Fachleuten zusammenstellte: Dabei ist auch Kristina Terbrüggen, Gerontologin, von der Geschäftsstelle Netzwerk 50+.

Verbessert werden muss beim ausgewählten Projekt der Wettinger Architekten die Dichte und damit die Wirtschaftlichkeit: 10 bis 15 zusätzliche Wohnungen müssen noch integriert werden.

Total sollen zuerst 30 Eigentumswohnungen und mit dem Verkaufserlös danach 30 Mietwohnungen erstellt werden. Die Gemeinde hat der Genossenschaft nach dem Ja an der Gemeindeversammlung im November die beiden Parzellen für 3,7 Millionen Franken verkauft. Um mit dem Bau beginnen zu können, sind 200 Genossenschafter gesucht, die sich mit je 5000 Franken einen Platz in der Siedlung sichern. 60 Genossenschafter sind bereits gefunden. Der Bezugstermin ist für 2012 geplant.

FUGAZZA STEINMANN PARTNER AG